Klausur – Aufgaben

HAMBURGER · FERN-HOCHSCHULE · HFH ·
UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Studiengang	**Pflegemanagement**
Fach	**Allg. Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen**
Art der Leistung	**Prüfungsleistung**
Klausur-Knz.	**PM-BWG-P12-071222**
Datum	**22.12.2007**

Die Klausur besteht aus 6 Aufgabenkomplexen, von denen alle zu lösen sind.

Ihnen stehen 90 Minuten für die Lösung zur Verfügung. Die maximal erreichbare Punktzahl beträgt 100 Punkte. Zum Bestehen der Klausur müssen mindestens 50 % der Gesamtpunktzahl erzielt werden.
Lassen Sie 1/3 Rand für die Korrekturen und **schreiben Sie in einer zweifelsfrei lesbaren Schrift**. Die Benutzung eines Bleistiftes ist nicht zulässig.
Denken Sie an Name und Matrikelnummer auf den von Ihnen benutzten Lösungsblättern.

Bearbeitungszeit: 90 Minuten
Anzahl der Aufgabenkomplexe: 6
Höchstpunktzahl: 100
zulässige Hilfsmittel: keine

Bewertungsschlüssel

Aufgabe	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	insg.
max. erreichbare Punkte	18	12	16	15	19	20	100

Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Aufgabe 1: Grundlagen der Personalwirtschaft 18 Punkte

Anna Bolika wird bei dem Pflegedienst *PFLEGT ELEGANT GmbH* voraussichtlich den Funktionsbereich Personalwesen übernehmen. Sie entscheidet sich bei der Innenorganisation des Personalbereiches für die funktionsbezogene Variante.

a) Was versteht man unter der funktionsbezogenen Variante? Nennen Sie drei funktionsbezogene Abteilungen. 6 Punkte

b) Neben Anna Bolika haben auch die Arbeitnehmer und die Gesamtgesellschaft (Staat) ein Interesse an der Personalplanung. Nennen Sie jeweils zwei Interessenschwerpunkte für die einzelnen gesellschaftlichen Gruppen. 12 Punkte

Aufgabe 2: Grundlagen der Personalwirtschaft 12 Punkte

Anna Bolika beschäftigt sich mit der Auflistung der benötigten Fachkräfte für den Ambulanten Pflegedienst und ist sich bewusst, dass das Leistungsverhalten des Menschen ein äußerst komplexes Phänomen darstellt. Es wird wesentlich von äußeren Leistungsbedingungen und von inneren Leistungsvoraussetzungen bestimmt.
Charakterisieren Sie Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft als Bereiche der persönlichen Leistungsvoraussetzungen.

Aufgabe 3: Buchführung 16 Punkte

Anna Bolika und Peter Silie überlegen sich, ob sie im Rahmen der selbständigen Tätigkeit die Buchführung selbst erledigen sollen, oder einen Steuerberater damit beauftragen sollen. Bei ihren Überlegungen stoßen Sie auf § 238 HGB, der besagt, *dass jeder Kaufmann verpflichtet ist, Bücher zu führen und in diesen seine Handelsgeschäfte und die Lage seines Vermögens nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung ersichtlich zu machen hat.*

Erläutern Sie vier Anforderungen an die Buchführung, damit die Buchführung als ordnungsgemäß gelten kann.

Aufgabe 4: Jahresabschluss 15 Punkte

Anna Bolika und Peter Silie haben sich bei ihren Steuerberater über die Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung Bilanzierung aufklären lassen.
Gehen Sie der Frage nach, ob und gegebenenfalls gegen welchen Grundsatz der ordnungsgemäßen Buchführung und Bilanzierung verstoßen wurde:

1) In den letzten Jahren wurden in jedem Jahresabschluss vom jeweiligen Vorjahr abweichende Bewertungsmethoden zugrunde gelegt.
2) Teilweise wurden Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge für den Bilanzausweis gegeneinander aufgerechnet.
3) Aufwendungen und Erträge wurden entsprechend dem Zeitpunkt ihrer Ausgabe oder Einnahme und nicht immer entsprechend ihrer wirtschaftlichen Zugehörigkeit zum Geschäftsjahr berücksichtigt.
4) Am Abschlussstichtag wurden auch Gewinne aus noch nicht ausgelieferten Aufträgen berücksichtigt. Vorhersehbare Risiken und Verluste, die im Geschäftsjahr oder früher entstanden sind, wurden nicht berücksichtigt.
5) Der Marktwert eines Betriebsgrundstücks ist zwischenzeitlich auf das dreifache gestiegen. Dieser Wertansatz soll deshalb im Interesse der Bilanzwahrheit entsprechend erhöht werden.

Aufgabe 5: Investition 19 Punkte

Anna Bolika und Peter Silie möchten für ein spezielles Messgerät zur Blutanalyse eine Investition tätigen. Dazu liegen Ihnen mehrere Angebote von Gerätelieferanten vor.

a) Nennen Sie vier Verfahren der Investitionsrechnung. 4 Punkte
b) Anna Bolika und Peter Silie entscheiden sich für die Gewinnvergleichsrechnung. Erklären Sie dieses Verfahren und gehen dabei auch auf den Begriff der „Gewinnschwelle“ ein. 7 Punkte
c) Errechnen Sie die Gewinnschwelle, wenn folgende Daten gegeben sind: Fixkosten 15.000 EUR; Erlöse pro Leistungseinheit 20 EUR, variable Kosten je Leistungseinheit 17 EUR**.** 8 Punkte

Zeigen Sie den Rechenweg auf.

Aufgabe 6: Finanzierung 20 Punkte

Anna Bolika und Peter Silie haben sich bei ihren Gründungsüberlegungen auch mit der Problematik der kurzfristigen Kreditfinanzierung beschäftigt.

a) Nennen Sie vier Formen der kurzfristigen Fremdfinanzierung. 4 Punkte
b) Anna Bolika erhält eine Pflegematerialrechnung über 2.000 EUR. Die Zahlungsbedingungen lauten: „Zahlbar innerhalb von 10 Tagen mit 2 % Skonto oder 30 Tage netto Kasse“. Berechnen Sie den Jahreszinssatz für diesen Lieferantenkredit. 8 Punkte

Zeigen Sie den Rechenweg auf.

c) Erklären Sie den beiden den Kontokorrentkredit und nennen Sie jeweils einen Vor- und Nachteil dieser Kreditart. 8 Punkte

Klausur – Korrektur – Richtlinien

HAMBURGER · FERN-HOCHSCHULE · HFH ·
UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Studiengang	**Pflegemanagement**
Fach	**Allg. Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen**
Art der Leistung	**Prüfungsleistung**
Klausur-Knz.	**PM-BWG-P12-071222**
Datum	**22.12.2007**

Um größtmögliche Gerechtigkeit zu erreichen, ist nachfolgend zu jeder Aufgabe eine Musterlösung inklusive der Verteilung der Punkte auf Teilaufgaben zu finden. Natürlich ist es unmöglich, jede denkbare Lösung anzugeben. Stoßen Sie bei der Korrektur auf eine andere als die als richtig angegebene Lösung, ist eine entsprechende Punktzahl zu vergeben. Richtige Gedanken und Lösungsansätze sollten positiv bewertet werden.
Sind in der Musterlösung die Punkte für eine Teilaufgabe summarisch angegeben, so ist die Verteilung dieser Punkte auf Teillösungen dem Korrektor überlassen.

50 % der insgesamt zu erreichenden Punktzahl (hier also 50 Punkte von 100 möglichen) reichen aus, um die Klausur erfolgreich zu bestehen.

Die differenzierte Bewertung in Noten nehmen Sie nach folgendem Bewertungsschema vor:

Bewertungsschlüssel

Aufgabe	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	insg.
max. erreichbare Punkte	18	12	16	15	19	20	100
erreichte Punkte 1. Prüfer							
erreichte Punkte 2. Prüfer							

Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

9. Januar 2008

bei Ihrem Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der Abgabetermin ist unbedingt einzuhalten. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrum anzuzeigen.

Lösung Aufgabe 1: Grundlagen der Personalwirtschaft 18 Punkte

(Studienbrief 5: Teil 1, S. 11 ff.)

a) Bei der funktionsbezogenen Variante ist der Personalbereich nach Funktionen gegliedert, die das ganze Unternehmen umfassen, zentral und gegenüber allen Personalgruppen wahrgenommen werden 3 Punkte

Funktionsbereiche können sein: die Personalplanung, Personalverwaltung, Personalentwicklung, Entgeltrechnung, Sozialwesen. (**je Nennung 1 Punkt***)* max. 3 Punkte

b)

Arbeitgeber	**Arbeitnehmer**	**Gesamtgesellschaft (Staat)**
1) Verfügbarkeit des Produktionsfaktors Arbeit • in der erforderlichen Anzahl • mit den erforderlichen Qualifikationen • zum richtigen Zeitpunkt • am richtigen Ort	1) Sicherung des Arbeitsplatzes bzw. Vermeidung von Härten bei Um- oder Freisetzungen	1) Vermeidung gesellschaftlicher Belastungen, die auf unzureichend geplanten Personalentscheidungen beruhen (Vermeidbare Kündigungen, Inanspruchnahme der Arbeitsgerichte)
2) Anforderungs- und eignungsgerechter Personaleinsatz	2) Minderung der Risiken, die sich aus technischem oder wirtschaftlichem Wandel ergeben können.	2) Rechtzeitige Information der zuständigen Arbeitsämter über bevorstehende Nachfrage nach Arbeitskräften oder Entlassungen
3) Verbesserung des Qualifikationsniveaus der Mitarbeiter und damit der Innovationsfähigkeit des Unternehmens	3) Sichere, anforderungs- und leistungsgerechte Arbeitseinkommen	3) Versachlichung der Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Betrieb
4) Vermeidung von Personalbeschaffungskosten durch Stellenbesetzung „aus eigenen Reihen“	4) Menschengerechte Arbeitsbedingungen und Vermeidung gesundheitsschädigender Belastung	4) Realisierung und Ausfüllung gesetzlicher Vorschriften
5) Motivation der Mitarbeiter	5) Chancen beruflicher Aus- und Fortbildung	5) Realisierung gesellschaftlicher Zielvorstellungen

(max. 12 Punkte: je Nennung 2 Punkte)

Hinweis: auch andere Antworten sind möglich.

Lösung Aufgabe 2: Grundlagen der Personalwirtschaft 12 Punkte

(Studienbrief 6: Teil 2, S. 5 ff.)

Die persönlichen Leistungsvoraussetzungen betreffen die Leistungsfähigkeit und die Leistungsbereitschaft des Menschen. Beide Bereiche sind durch physische und psychische Merkmale zu kennzeichnen, die in der Realität allerdings stets eine Einheit von Psychischem und Physischem bilden.

a) Die *physische Leistungsfähigkeit* wird vor allem bestimmt durch die Leistung des Stütz- und Bewegungssystems, der Herztätigkeit und des Blutkreislaufs, der Atmung, des Stoffwechsels sowie des Nervensystems und der Sinnesorgane. Die physische Leistungsbereitschaft ist näher zu kennzeichnen durch die Vitalspannung (Biotonus), die Muskulaturspannung (Muskeltonus), die motorische Aktivität und die nervale Aktivität. Gesundheit, Training und Alter sind von wesentlichem Einfluss auf das Vermögen des Organismus, ‚körperliche, speziell energetische Leistungen zu vollbringen. (**5 Punkte**)
b) Die *psychische Leistungsfähigkeit* als Leistungsbefähigung (Kompetenz) wird vor allem bestimmt durch Kenntnisse, Fähigkeiten (in der Lebensgeschichte entstandenen komplexe Eigenschaften, die den Tätigkeitsvollzug steuern), Fertigkeiten (automatisierte Komponenten der bewussten Tätigkeit) und Gewohnheiten (Verhaltenstendenz). Auch Ausbildung, Übungen und Erfahrungen beeinflussen maßgeblich die psychische Leistungsfähigkeit. (**5 Punkte**)
c) die psychische Leistungsbereitschaft wurzelt in Bedürfnissen, Interessen und Motiven (Beweggründe menschlichen Handelns). (**2 Punkte**)

Lösung Aufgabe 3: Buchführung 16 Punkte

(Studienbrief 7, S. 13 ff.)

Die Buchführung muss klar und übersichtlich sein. max. 16 Punkte

Darunter ist u. a. zu verstehen, dass sich ein sachverständiger Dritter, ohne fremde Hilfe in einer angemessenen Zeit darin zurechtfinden kann und aus der Buchführung einen Überblick über die Geschäftsvorfälle und die Lage des Unternehmens gewinnen kann. *je Erklärung 4 Punkte*

Die Geschäftsvorfälle müssen sich in ihrer Entstehung und Abwicklung verfolgen lassen.

Die Buchhaltung hat danach auch eine Beweissicherungs- und Ordnungsfunktion. Deshalb gilt als Grundsatz: Keine Buchung ohne Beleg.

Bei der Führung der Bücher und sonstigen Aufzeichnungen hat sich der Kaufmann einer lebenden Sprache zu bedienen.

Werden die Aufzeichnungen in der Buchhaltung nicht in deutscher Sprache gemacht, so muss bei Prüfungen der Buchhaltung ein Übersetzer zur Verfügung stehen.

Weiterhin müssen Buchungen und sonstige Aufzeichnungen folgende Anforderungen erfüllen:
vollständig (lückenlos), richtig, zeitgerecht und geordnet (sachgerecht, zutreffende Kontierung der Geschäftsvorfälle in einem sinnvoll gegliederten Kontensystem).

Sind in der Buchhaltung spätere Korrekturen erforderlich, so muss der ursprüngliche Inhalt erkennbar bleiben.

Eintragungen dürfen nicht radiert werden. Trift eine fehlerhafte Buchung auf, so ist diese durch eine belegmäßig nachgewiesene Stornobuchung zu berichtigen.

Die Handelsbücher und Aufzeichnungen können auch in Form einer geordneten Ablage von Belegen geführt werden.

Bis auf die Bilanz können alle Unterlagen der Buchführung auch auf Mikrofilm oder auf elektronischen Datenträgern aufbewahrt werden. Es muss aber jederzeit die Möglichkeit bestehen, die gespeicherten Daten auf einen Bildschirm lesbar zu machen oder auszudrucken.

Lösung Aufgabe 4: Jahresabschluss — 15 Punkte

(Studienbrief 8, S. 23 ff.)

1) Grundsatz der Bilanzkontinuität (genauer Prinzip der materiellen Bilanzkontinuität) — max. 15 Punkte

2) Grundsatz der Klarheit (genauer Saldierungsverbot) — *je Grundsatznennung 3 Punkte*

3) Grundsatz der Periodenabgrenzung

4) Grundsatz der Vorsicht (genauer Realisations- und Imparitätsprinzip

5) Grundsatz der Vorsicht (genauer: Niederstwertprinzip)

Hinweis: Die Punkte sind auch zu vergeben, wenn alternativ die genaueren Grundsätze genannt werden.

Lösung Aufgabe 5: Investition — 19 Punkte

(Studienbrief 9, S. 40 ff.)

a) Verfahren der Investitionsrechnung können sein:
Kostenvergleichsrechnung — max. 4 Punkte
Kapitalwertmethode
Gewinnvergleichsrechnung — *je Nennung 1 Punkt*
Annuitätenmethode
Rentabilitätsvergleichsrechnung
Methode des internen Zinsfusses
Amortisationsrechnun

b) Bei der Gewinnvergleichsrechnung werden neben den Kosten auch die Erlöse der jeweiligen Investitionsobjekte mit berücksichtigt. Die Höhe der Differenz zwischen Kosten und Erlösen ist bei der Gewinnvergleichsrechnung das Kriterium für die Beurteilung der Vorteilhaftigkeit der Investitionsobjekte. (**4 Punkte**)

Im Rahmen der Gewinnvergleichsrechnung ist es häufig sinnvoll, ergänzende Analysen zur Gewinnstruktur vorzunehmen. Mit Hilfe der Gewinnschwelle kann die produzierende Menge bestimmt werden, bei der die Gewinnzone erreicht wird. (**3 Punkte**)

c) Die Gewinnschwelle liegt bei 5.000 Leistungseinheiten (**8 Punkte**)

$$\frac{15.000 \text{ EUR---}}{20 \text{ EUR} - 17 \text{ EUR}}$$

Lösung Aufgabe 6: Finanzierung 20 Punkte

Studienbrief 10, S. 32 ff.

a) Kundenkorrentkredit, Lieferantenkredit, Kundenkredit, Zahlungsaufschub, Wechseldiskontkredit, Akzeptkredit, Lombardkredit, Avalkredit

max. 4 Punkte
je Nennung
1 Punkt

b) $\frac{3\ \%}{30\text{Tage} - 10\text{Tage}} \times 360\ \text{Tage} = \underline{\underline{54\ \%}}$

8 Punkte

b) Der Kontokorrentkredit ist ein Kredit, der einen Kreditnehmer in einer zu vereinbarenden Höhe (Kontokorrentlinie) bei einem Kreditinstitut befristet oder unbefristet flexibel zur Verfügung steht. (**4 Punkte**)

Hinweis: auch andere Definition möglich.

Vorteile:

- dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit
- kann Handlungsspielraum des Unternehmens erweitern (z. B. Vorfinanzierung neuer Aufträge)
- meist unkomplizierte Einräumung
- flexible Handhabung
- hohe Transparenz der Inanspruchnahme bzw. tatsächlichen Verschuldung durch die Dokumentation auf Kontoauszügen
- jederzeitige Möglichkeit zur Tilgung

Nachteile:

- Risiken liegen in der Möglichkeit der Bank, kurzfristige Kündigungen auszusprechen
- oft erhebliche Kosten, dennoch meist günstiger als Lieferantenkredite
- Ungeeignet für langfristige Finanzierungen wegen der hohen Kosten
- Eine Erhöhung der Kreditlinie **in Krisenzeiten** ist meist nur mit verstärkter Sicherheitenstellung möglich

max. 4 Punkte
je Nennung
2 Punkte